

wohnt ein König, der hat drei Töchter und die jüngste davon ist die Schönste unter der Sonne. Suche nun in das Zimmer zu dringen, wo die Prinzessinnen schlafen; Du erkennst die rechte daran, daß sie die schlechtesten Kleider an hat. In diesen Kleidern sollst Du sie forttragen, aber ihr ja keine schönen anziehen, denn sonst ist es um Dich geschehen."

— Der Prinz ging in das Schloß, verdingte sich als Knecht und stieg von Stelle zu Stelle, bis er Kammerherr der Prinzessinnen wurde. Da dachte er, jetzt sei es Zeit, die Schönste unter der Sonne zu rauben, drang nachts in ihr Zimmer, nahm sie auf seinen Arm und wollte mit ihr weggehen. Da fiel das Licht der Nachtlampe auf ihr holdseliges Gesicht und es that dem Prinzen leid, daß das schöne Mädchen so schlecht angezogen sei. Er ging hin und nahm sich prächtige goldene und silberne Kleider, die in Menge an der Wand hingen, zog die Prinzessin an und wollte fliehen. Indem erwachte aber die Schönste unter der Sonne, und als sie sich in den Armen des Kammerherrn fand, schrie sie laut auf. Als bald kamen ihre Schwestern und der König und die Königin, die in dem Zimmer daneben schliefen, — der Prinz wurde wieder gefangen und in einen tiefen Turm geworfen. Nun als das Kind ertrunken war, hätte er gern den Brunnen zugedeckt; aber das war zu spät. „Ach, lieber Bär!“ rief er, „wer Dir doch gefolgt hätte!“ — „Ja, das sagst Du schon wieder und folgst doch nie!“ rief der Bär, der im selben Augenblicke vor ihm stand. „Jetzt helf' ich Dir noch einmal und dann ist's am Ende. Wenn Du morgen vor den König kommst, dann erzähle ihm alles aufrichtig und sage ihm, wenn er Dir die Schönste unter der Sonne gäbe, dann wolltest Du ihm das schnellste Pferd verschaffen.“ — Der Prinz that, wie gesagt, und der König sprach, das solle ein Wort sein, und gab ihn frei. Vor dem Thor des Schlosses stand der Bär schon wieder und der Prinz setzte sich auf seinen Rücken und fort ging's, schneller als eine Kugel fliegen kann.

Als sie zwölf Stunden älter waren, standen sie gegen Mitternacht vor einer Stadt, die war zweimal so groß als die vorige. Da sprach der Bär: „Geh' in die Stadt und in das Schloß, da wohnt der König, der das schnellste Pferd hat, das steht im Stall bei den andern und Du kannst es daran erkennen, daß es einen hölzernen Sattel auf dem Rücken, da die andern goldene und silberne Sättel haben. Laß ihm aber den hölzernen Sattel auf und mache keine dummen Streiche mit den andern schönen Sätteln, sonst wirst Du sehen, was es giebt, und dann helf' ich Dir nicht mehr.“ — Ferdinand versprach alles, was der